

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Autors und Danksagung	V
Vorwort der Herausgeber:in	VII
Geleitwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVIII
Einleitung	3
I. Vorbemerkung	3
II. Struktur der Untersuchung	6
A. Fragestellung	6
B. Forschungsstand	13
C. Methode	17
<i>Teil A</i>	
Gesetzesentwurf Sterbehilfegesetz samt Begleitgesetz	27
Vereinfachte wirkungsorientierte Folgenabschätzung	27
Problemanalyse	27
Ziel(e)	28
Inhalt	28
Beitrag zu Wirkungsziel oder Maßnahme im Bundesvoranschlag	28
Auswirkungen	29
Finanzielle Auswirkungen auf den Bundeshaushalt und andere öffentliche Haushalte	29
Verhältnis zu den Rechtsvorschriften der Europäischen Union ...	29
Entwurf Sterbehilfe-Begleitgesetz	30
Artikel 1 – Bundesgesetz zur Regelung der Sterbehilfe (Sterbehilfe-Gesetz – StHG)	30
Artikel 2 – Änderung des Strafgesetzbuches	36
Artikel 3 – Änderung des Patientenverfügungs-Gesetzes	37
Artikel 4 – Änderung des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs	40
Artikel 5 – Änderung der Jurisdiktionsnorm	41
Artikel 6 – Änderung des Außerstreitgesetzes	41
Artikel 7 – Änderung des Ärztegesetzes	44

Artikel 8 – Änderung des Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetzes	44
<i>Erläuterungen</i>	47
Allgemeiner Teil	47
1. Einleitung	47
2. Geltendes Recht und damit verbundene Probleme	48
3. Rechtsentwicklung in verwandten Bereichen und durch Judikatur	50
4. Internationaler Rechtsvergleich	51
5. Wesentliche Inhalte des Entwurfs	53
5.1 Terminologie	53
5.2 Selbstbestimmungsrecht und Lebensschutz	55
5.3 Voraussetzung der terminalen Erkrankung	59
5.4 Beschränkung auf medizinische Maßnahmen	60
5.5 Formen der Sterbehilfe	62
5.6 Gesetzliche Anpassungen	66
6. Kompetenz	67
7. Auswirkungen auf die Beschäftigung und den Wirtschaftsstandort	68
8. Aspekte der Deregulierung	68
9. Besonderheiten des Normerzeugungsverfahrens	68
10. Verhältnis zu Rechtsvorschriften der Europäischen Union	68
<i>Besonderer Teil</i>	69
Zum Sterbehilfe-Gesetz (StHG)	69
Zum 1. Abschnitt	69
Zum 2. Abschnitt	90
Zum 3. Abschnitt	110
Zum 4. Abschnitt	111
Zum 5. Abschnitt	116
Zum 6. Abschnitt	120
Zum Strafgesetzbuch (StGB)	121
Zum Patientenverfügungs-Gesetz (PatVG)	122
Zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch (ABGB)	125
Zur Jurisdiktionsnorm (JN)	126
Zum Außerstreitgesetz (AufStrG)	126
Zum Ärztegesetz (ÄrzteG)	129
Zum Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetz (KAKuG)	130

*Teil B***Autonomie und Menschenwürde:**

Ist Sterbehilfe prinzipiell zulässig?	133
I. Vorbemerkung	133
A. Autonomie	134
B. Menschenwürde	139
C. Daher: Erfordernis der präzisen Abgrenzung nach Begriffsinhalten	140
II. Die liberale Position: Autonomie als Wahlfreiheit zur Selbstbestimmung	142
A. Amici curiae: Philosophers' Brief	142
1. Einbettung und Aufbau	142
2. Argumentation	147
a. These: Verfassungsmäßig verbürgtes Recht, Entscheidungen zwischen Leben und Tod für sich rechtswirksam treffen zu können	148
b. Beschränkungen der Freiheit nur aufgrund unsachlichen Vorurteils möglich?	150
c. Common Law – Grundlage und Anwendung durch amici	154
d. Nochmals: Übergehen individueller Festlegung durch weltanschauliches Vorurteil?	169
3. Schluss	172
B. Einflussreiche ergänzende Quellen	173
1. Frances M. Kamm	173
2. Peter Singer	174
3. John Hardwig	180
4. Borasio et. al.	182
5. Dt. Bundesverfassungsgericht, BVerfG 26.2.2020 ...	184
6. Öst. Verfassungsgerichtshof, VfGH 11.12.2020	189
7. Aktuelle Regelungsvorschläge	193
III. Die pflichtenethische Position: Autonomie ist Bindung an das moralische Gesetz	196
A. Sozio-historische Einbettung	196
B. Grundlagen: Immanuel Kant	198
C. Suizid bei Kant	205
1. Suizid als Selbstwiderspruch	207
2. Suizid verletzt personale Selbstzweckhaftigkeit	210

3.	Kritik anhand ausgewählter Positionen	222
a.	Ein eingeflochtenes naturteleologisches Element?	224
b.	Objektiv-praktische, werttheoretische und axiologische Selbstwidersprüche?	237
c.	Die dialektische Umkehrung: spricht Kant nicht für Suizid?	243
d.	Fazit	262
D.	Aktueller deutschsprachiger Rückgriff auf Kant	263
IV.	Würdigung	270
A.	Einordnung	270
B.	Kritik des liberalen Standpunkts	273
1.	Willkürlich?	273
2.	Oberflächlich?	276
3.	Zirkularität?	277
4.	Verkürzt?	277
5.	Prinzipienlosigkeit?	278
6.	Gefährdung des Lebens?	280
C.	Kritik des pflichtenethischen Standpunkts	284
1.	Widersprüchlichkeit?	284
2.	Terminus der Selbstliebe	287
3.	Zirkularität?	290
4.	Weltanschauliches Element als Grundlage?	291
D.	Nochmals: Der liberale Standpunkt	292
E.	Ergebnis	294

Teil C

Aktive und passive Sterbehilfe – ist der Unterschied moralisch signifikant?	297	
I.	Vorbemerkung	297
II.	Grundlegendes: Signifikanz- und Äquivalenzthese	301
A.	Problemstellung	301
B.	Moralische Äquivalenz	304
1.	Töten und Sterbenlassen	305
2.	Modaler bzw. moralisch relevanter Unterschied	307
III.	Prüfung der Signifikanzthese: Es besteht ein moralisch bedeutsamer Unterschied zwischen Töten und Sterbenlassen	310

A.	Intuition	310
1.	Allgemeines	310
2.	»Jeder stirbt seinen eigenen Tod«	313
3.	Besteht ein faktischer Unterschied zwischen Töten und Sterbenlassen?	322
a.	Körperbewegungen	322
b.	Möglichkeit des Eingriffs	325
c.	Kausale Geschehnisabfolge	327
d.	Dogmatisch begründete Differenz	341
e.	Zwischenergebnis	347
B.	Verborgene Parameter (Birnbacher)	348
1.	Handlungsaufwand	349
2.	Intentionalität	351
3.	Psychische Handlungsfolgen	351
4.	Individuelle bzw. kollektive Verantwortungszuweisung	352
5.	Sprachliche intuitive Geneigtheiten	353
6.	Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts	359
7.	Inkaufnahme der Schadensfolge	360
8.	Beziehung zum Opfer	361
9.	Folgen für unbeteiligte Dritte	362
10.	Attribution	363
IV.	Die Slippery-Slope-These	364
A.	Allgemeines	364
B.	Gemeinsame Charakteristika	370
C.	Logische und empirische Slippery-Slope-Argumente	373
1.	Wesen und Problemstellung	373
2.	Zur logischen Variante	380
3.	Zur empirischen Variante	382
a.	Maßstab der Untersuchung	383
b.	Plausibilität	385
c.	Einflussfaktoren	386
4.	Euthanasieprogramm des Nationalsozialismus	387
a.	These von Leo Alexander u.a	387
b.	Charles Darwin und der Sozialdarwinismus	389
c.	Peter Singers Thesen	394
d.	Verhältnissetzung	399
e.	Einwände	406
f.	Ergebnis	416

5.	Praxis der Sterbehilfe in den Niederlanden	420
a.	Gesetzgeberische Regelung	420
b.	Studienlage	422
c.	Studiendesign	424
d.	Interpretation	425
e.	Fazit	430
D.	Ergebnis	431
V.	Daher: Gebot der legislativen Vorsicht	432
A.	Risikorelevantes Übergewicht genereller Normsetzung gegenüber Einzelakten?	432
1.	Unterschiedliche Wahrscheinlichkeit des Todeseintritts	433
2.	Risiko von ärztlichen Fehlbeurteilungen	434
3.	Asymmetrie bedingende Faktoren nach Birnbacher	435
a.	Ärztliches Standesbewusstsein	435
b.	Arzt-Patient-Verhältnis	439
c.	Missbrauchsgefahren	445
d.	Bedrängung	448
e.	Dammbruch	448
VI.	Erfordernis der risikominimierenden Normsetzung	449
VII.	Schluss, gleichzeitig: Bedeutsamkeit für Gesetzesentwurf	451
Fazit	455
I.	Zusammenfassung der Ergebnisse	455
II.	Sterbeverfügungsgesetz	466
A.	Gesetzesentwurf	467
B.	Gesetzesfassung	472
III.	Ausblick	489
Literatur- und Quellenverzeichnis	491
I.	Literatur	491
II.	Quellen	504
Stichwortverzeichnis	515